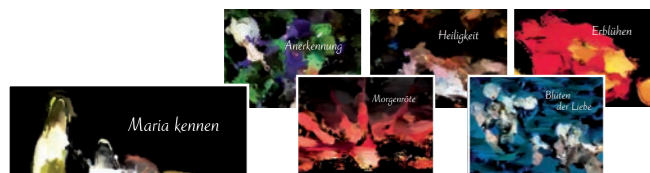


**Keszthely
Ungarn
3./4. Aug. 2012**



Was hat ein „Tennis-Wandercup für gemischtes Doppel“ mit Gertraud von Bullion zu tun? Viel – so dachten sich einige Familien aus der Schönstattbewegung in Ungarn, deren Töchter und Söhne seit Jahren gern Tennis spielen, und riefen den „Bullion-Wandercup“ ins Leben. Tennis ist nämlich, so ihre Überzeugung, sehr gemeinschaftsbildend. Sie erinnerten sich an eine Frau, die das schon vor 100 Jahren erfahren hat: die Tennisspielerin Gertraud von Bullion. Und weil davon sogar ein Foto existiert, machten sie Gertraud zur Schirmherrin des Tenniscups in Keszthely, der in Zukunft jährlich stattfinden soll. Für den ersten Wettbewerb hatten sich acht gemischte Doppel angemeldet, darunter Vater-Tochter- und Schwester-Bruder-Paare sowie ein junges Ehepaar. Unter großem Interesse der Familien fand das Turnier Anfang August statt. Den Siegern winkte der Bullion-Pokal, und die Teilnehmer waren der Meinung: Die Kraft der Einheit und der Freude war hier zu erleben!



Titelseite

Innenseite

**Freude schenken –
Doppelkarten**

mit Motiven aus den
Perlenheften und Worten
von Gertraud von Bullion
Preis pro Stück 0,80 €

Erhältlich im Schönstatt-Verlag

Hillscheider Str. 1, 56179 Vallendar, www.schoenstatt-verlag.de

Schönstatt, 8. September 2012

Am Rande der großen Europawallfahrt des Projekts Pilgerheiligtum nach Schönstatt am Fest Mariä Geburt: Teilnehmer aus Gertrauds Heimatdiözese Augsburg nutzten die Gelegenheit, im Haus Gertraud von Bullion etwas vom Leben dieser großen Augsburgerin zu erfahren. Aus einer gut genutzten freien Stunde im ansonsten reich gefüllten Tagesprogramm wuchs neue Begeisterung und Freude durch die Begegnung mit einer missionarischen Frau.

Liebfrauenhöhe, 6. Oktober 2012

Zum zweiten Mal gab es im Schönstattzentrum bei Rottenburg einen Gertraudtag, diesmal unter dem Motto: Glaube – greifbar. Welcher Reichtum der christliche Glaube für Gertraud von Bullion war, wurde den Teilnehmern, unter ihnen acht Kandidatinnen der Marienschwestern aus verschiedenen Erdteilen, lebendig vor Augen gestellt. Eine Eucharistiefeier im Schönstatt-Heiligtum bildete den Abschluss. Alle wollten sich noch ein Glaubenszeichen in die Hand geben lassen. Beim Kreativangebot hatte es die Möglichkeit gegeben, einen individuell gestalteten kleinen Rosenkranz zu knüpfen. Nach dem gelungenen Tag verabschiedeten sich leuchtende Augen und liebende Hände, die dazu beitragen wollen, dass unser Glaube wieder ein Stück greifbarer wird. Eine Teilnehmerin äußerte: „Beim Gertraudtag war eine schöne Atmosphäre, und es war alles so familiär.“ Gertraud von Bullion ist eine Frau, die familiäre Atmosphäre, die unsere Kirche so nötig braucht, schaffen kann.

VERANSTALTUNGEN

Auch für das kommende von Papst Benedikt XVI. ausgerufene Jahr des Glaubens sind verschiedene Gertraud-Veranstaltungen geplant. Mehr darüber erfahren Sie in der ersten Ausgabe 2013 dieser Mitteilungen aus dem Sekretariat Gertraud von Bullion. Freuen Sie sich schon darauf!

*Kein Festgeheimnis
erwärmt mich so wie
das der Heiligen Nacht.
Überhaupt habe ich
am 24. und 25. Dezember
so viele Aufmerksamkeiten
(von) Jesus und seinem
himmlischen Vater empfangen,
in anderer Augen vielleicht unscheinbare Dinge,
mir Anlass zu echter Freude.*



Gertraud von Bullion in einem Brief an ihre Kusine

*Wir wünschen Ihnen
und Ihren Angehörigen
eine gesegnete Advents- und
Weihnachtszeit in der Freude
über Gottes Menschwerdung –
für uns!*

Ihr Sekretariat Gertraud von Bullion



Gertraud von Bullion
Mitgründerin der
Schönstätter Frauenbewegung
* 11. 9. 1891
† 11. 6. 1930

Herausgeber: Sekretariat Gertraud von Bullion
Am Marienberg 3, 56179 Vallendar
Telefon 0261/65000

Konto: Soziale Frauenvereinigung e. V.,
Nr. 4002689, Sparkasse Koblenz (BLZ 57050120)

www.gertraud-von-bullion.org

Mitteilungen aus dem Sekretariat
Gertraud von Bullion

Gertraud von Bullion



4/2012

Das **Leben**
wagen **Freude**

Freude

Haben Sie sich heute schon gefreut? Was war der Grund zur Freude? Der Mensch sehnt sich nach Freude, ja er ist zur Freude berufen, zu diesem positiven Erleben der verschiedensten Dinge und Ereignisse. Freude wird gerne verwechselt mit Spaß oder Vergnügen. Spaß und Vergnügen möchte ich vergleichen mit einem Feuerwerk: heftig aufblitzend, strahlend und schnell verpufft. Freude gleicht mehr einem ruhigen Feuer, das lange Licht, Wärme und Geborgenheit schenkt.

Etwas, das uns Freude macht, rührt uns im Inneren an.

Es gibt „Meister der Freude“, die jeden Tag etwas entdecken, was Freude macht, und es am Abend aufschreiben. Das müssen keine großen Sachen sein. Es kann die Blume am Weg sein oder die Sonne, die am Morgen durch die Ritzen des Ladens scheint und tanzende Staubkörner leuchten lässt. Es kann das Lachen eines Kindes sein oder der freundliche Gruß des Nachbarn. Es können die Regentropfen sein, die auf der Fensterscheibe Wettrennen machen, oder das frohe Gesicht eines Kranken, den man besucht. Es bedarf aber auch einer inneren Achtsamkeit, solche Freudenboten zu entdecken. Oft sind wir leider so mit unseren Sorgen und Nöten beschäftigt, dass wir blind sind für all das Gute, Schöne und auch Heitere, das uns begegnet.

Gertraud von Bullion war da sehr offen. Als sie auf den Tod erkrankt in Isny im Krankenhaus lag, schrieb sie in einem Brief (22. 11. 1929) zuerst davon, wie sie um die Krankensalbung gebeten hat, dass sie mutlose Tage erlebt und um den Ernst ihrer Erkrankung weiß. Doch dann kommt eine überraschende Wendung: „*F. E. hat mir bereits ein süßes Kripplein mitgebracht mit zwei Englein, zwei Väslein, Leuchter – nun weihnachtet es schon bei mir. Ich freu' mich so!... Wie sorgt doch der liebe Himmelsvater immer wieder für eine Freude (so lässt er auch die Blumen, die*

dem Kranken eine solche Wohltat sind, in meinem Stübchen nicht ausgehen), wenn auch dann ein Opfer oft auf dem Fuße folgt. Das schadet aber nichts, es geht dann schon“ (N. Lauer, Gertraud von Bullion, Serviam, Antwort der Liebe, Schönstatt-Verlag, S. 183f.). Eine schöne Möglichkeit, Freude zu erleben, ist dadurch gegeben, anderen Freude zu bereiten.

Denn die Freude, die man gibt, kehrt ins eigne Herz zurück.

Auch das konnte Gertraud. Als sie während des Ersten Weltkriegs in Cambrai (Frankreich) im Lazarett Rote-Kreuz-Schwester war, hieß es eines Tages, die Schwestern könnten für die Soldaten „Liebesgaben“ holen. Um möglichst viele Geschenke – Kekse, Zigarren, Tabak, Zigaretten, Schokolade, Wein, Briefpapier, Bleistifte und dergleichen – einpacken zu können, nahm Gertraud ihren Rucksack und den Brotbeutel mit.

„*Mein Rucksack und Brotsack reichten eben aus, alle Herrlichkeiten zu fassen, und mit dem Gewicht, da wollt' ich schon fertig werden.*“

Gerade als sie sich auf den Weg zu ihren Patienten machen will, heißt es, es gäbe auch noch Äpfel. Und so schleppt sie noch einen Sack Äpfel, ca. 20-25 Pfund, auf dem Rücken zum Lazarett.

„*Die Freude aber und das Strahlen der Augen der braven Soldaten hättet Ihr sehen sollen ..., reichlich lohnte es mir meine Mühe. Und als es erst ans Verteilen ging, da wollt es des Jubels und des Freuens kein Ende nehmen“* (a. a. O., S. 42).

Freude finden – eigentlich eine spannende Sache, sich jeden Tag zu fragen:

Welche Freude will mir Gott heute schenken?

Wem kann ich Freude schenken?

Und dann heißt es aufmerksam sein!

Birgit Cremers



Wir beten für Sie.

SERVIAM – Gebetsgemeinschaft

Die Mitglieder der SERVIAM – Gebetsgemeinschaft beten täglich in den mitgeteilten Anliegen um Erhörung auf die Fürbitte von Gertraud von Bullion:

- Um Heilung von seelischen Wunden und belastenden Folgen, die durch Suizid des Ehemannes entstanden sind und noch andauern
- Für eine junge Mutter, dass sie ihre siebenjährige Tochter annehmen und ihr mütterliche Liebe und Geborgenheit und damit Halt und Sicherheit im Leben schenken kann
- Für eine Tochter, die in eine Sektenabhängigkeit geraten ist, um Befreiung von den Personen und deren Umfeld
- Für eine Familie, dass die Sorge für die Erziehung der Kinder auch vom Vater wahrgenommen wird und sich das familiäre Klima verbessert
- In den Sorgen und Nöten einer Mutter um ihre erwachsenen Kinder: fehlender Arbeitsplatz, Krankheiten, Distanz vom Glauben und religiösen Leben

Immer wieder erreichen das Sekretariat Gertraud von Bullion dankbare Zeugnisse erfahrener Hilfe und dadurch neu geschenkte Lebens- und Glaubensfreude:

„*Ich möchte Ihnen eine Gebetserhörung mitteilen. Unser Sohn besuchte die Berufsoberschule, um nach dem Fachabitur Maschinenbau zu studieren. Er hatte große Schwierigkeiten beim Lernen. Dazu kam, dass unser Papa an Krebs erkrankt war und starb. Unser Sohn war sehr mutlos, das Fachabitur zu schaffen und den Notendurchschnitt fürs Studium zu*

erreichen. Ich teilte Ihrer Gebetsgemeinschaft mein Anliegen mit und betete auch am Grab von Gertraud von Bullion, dass unser Sohn, der so eifrig lernte, ein gutes Fachabitur schreiben würde. Er bekam in den Fächern Physik und Mathe eine Zwei und kann im Herbst studieren. Vergelt's Gott für Ihr Gebet.“

M.W., Deutschland

„*Herzlichen Dank für Ihre Gebete. Meiner Mutter geht es besser. Es ist schon ein Wunder. Ohne Medikamente haben sich die Blutwerte meiner Mutter gebessert, und die waren lebensbedrohlich. Nach Absetzen einiger Medikamente haben sich die Werte noch einmal verbessert. Ihre Gebete haben geholfen.*“

M. H., Deutschland

„*Zunächst danke für Ihr einfühlsames Schreiben, ganz besonders für Ihr Gebet im Schönstatt-Heiligtum, das wunderbare Gebet von ‚Maria Knotenlöserin‘ (welches ich jetzt auch für eine kranke Bekannte bete) und auch für die Zusendung der schönen Doppelkarten mit den Sprüchen von Gertraud von Bullion. Ich erinnere mich, dass wir im Geschichtsunterricht den Namen von ‚Godefroid von Boullion‘ (Südbelgien) gehört haben. Vielleicht ist G. v. B. aus diesem Stamm. Freuen wir uns und danken wir, dass die Gottesmutter uns diese Fürsprecherin gegeben hat.*“

M. K., Belgien

Gerne senden wir Ihnen die Karte zur SERVIAM-Gebetsgemeinschaft zu
(Adresse siehe Rückseite)

Wir laden Sie ein, uns Ihre Anliegen zu melden und Gebetserhörungen mitzuteilen.